

Mit Psychotricks etwas zu verkaufen, gehört zum Handwerk eines jeden guten Verkäufers. Es gilt zu spüren, ja, zu erraten, was der Kunde will. Der Käufer weiß, was er will, muß nur noch der Preis, das PreisLeistungsverhältnis stimmen. Irgendwo trifft man sich. Beide sind zufrieden mit ihrem Deal. So weit, so gut.

Doch was ist, wenn der Kunde gar nicht kaufen will? Fakt ist, dass wir in einer Übersättigungsgesellschaft leben (dürfen), die eigentlich alles hat, was man/frau braucht! Und es ist legitim, wenn wir mit immer raffinierteren Marketingstrategien zum Kaufen, Kaufen, Kaufen animiert werden. Auch das lasse ich gelten, entspricht es ja unserem Verständnis einer freien Marktwirtschaft.

Gefährlich wird das Nudging, wie es jetzt praktiziert wird, und zwar auf politischer Ebene. Was das ist? Freundlich ausgedrückt bedeutet es »anstupsen«, »jemanden in eine Richtung lenken«, die für IHN richtig ist bzw. sein soll. Verantwortungsvolle Eltern nannten das früher »erziehen«, weil man seine Kids ja gut genug kannte. Das waren klare, deutliche Richtlinien, die verstanden wurden. Der Regierungssprecher unser aller Kanzlerin fasst das so zusammen: »... Vielmehr gehe es darum, neue Methoden für wirksames Regieren zu erproben.« Dafür sollten Erkenntnisse der Verhaltensökonomie stärker genutzt werden. Denn Forscher hätten herausgefunden, »dass viele Menschen so handeln, dass es ihren eigenen Interessen widerspricht«. (Quelle: FAZ).

Wow, das sitzt – und zeigt, dass wir aus der Geschichte nichts gelernt haben. Ein paar »Obere« denken und wollen uns zu dem »stupsen«,



editorial

was IHNEN und mir gut tut?! Wir werden zu Versuchskaninchen der Regierung! Werden wir klammheimlich umerzogen? Wenn ich mir an dieser Stelle den Klassiker »1984« von George Orwell ins Gedächtnis rufe, dann wehe uns, unseren Kindern und Enkeln. Sind wir zu dumm, um unser eigenes Leben sinnvoll zu gestalten? Wie infam ist es, die »kleinen« Schwächen seiner Wähler, wie beispielsweise nicht wählen zu gehen oder zu schnell zu fahren, so zu missbrauchen, sie still und heimlich so zu manipulieren, dass WIR, das Volk, das tun, was die jeweilige Regierungsrige sich wünscht, damit sie ungestört über unsere Köpfe hinweg regieren kann?

Jetzt wachen die Wähler auf. Sie suchen nach Orientierungshilfen, nach klaren und deutlichen Worten die das ansprechen, was uns persönlich bewegt, was wir mit unserem doch sonst so wachen Verstand und (noch) regen Geist verstehen können. Doch es ist alles viel zu komplex, als dass es noch zu richten wäre, der Zug der Vernunft ist längst abgefahren. Leider können wir die Regierung nicht »nudgen«.

Aber ICH wäre kein guter »Verkäufer«, wenn ich Ihnen die letzten Tage und Wochen unserer PCD Szene nicht optimal verkaufen, sprich auf 68 (!) Seiten in gebündelter Form präsentieren würde ;) Da genügt es, in die Augen der Porsche Piloten während der Porsche Club Days in Hockenheim (Seite 4 ff., 28 f., 34 ff) zu blicken, um zu sehen: Ja, das hat Spaß gemacht, das ist Adrenalin pur für Geist und Seele. Um das miterleben zu dürfen, dafür lohnt es sich, hart zu arbeiten. Es sind bestimmt nicht nur die Rennpiloten, die so ihrer Lebensfreude nachgehen. Zunehmend entdecken auch

ambitionierte Porsche Fahrer/innen, dass es Spaß macht, ihren Porsche auf abgesperrten Strecken »artgerecht« zu bewegen. Bei der Erhöhung der eigenen Fahrsicherheit helfen erfahrene Instruktoren. Und dass innerhalb der Boxengasse geschraubt, »gebruzzelt« und gelacht wird, gehört ebenso zu einem Porsche Club Day dazu. Die Ausfahrten von Ihnen, den regionalen Clubs, stehen dem Spaßfaktor in Nichts nach – und sicher haben bei der Vorbereitung viele Köpfe und Computer geraucht, um die Programmtouren auf vier Räder zu stellen. »Auf Draculas Spuren« ist wohl die heißeste und sicherlich auch die nicht ungefährlichste PC Story (Seite 37 ff) in dieser Ausgabe, gefolgt von der Tour durch das Schweizer Skigebiet Les Diablerets und dem Genfer See des PC Schwaben, ausgetüftelt von Ilse Nädele, unserer PCD Ehrenpräsidentin, zusammen mit dem PCS Vorstand um Fritz Letters (Seite 22 ff). Deren Ausfahrten haben schon Traditionsstatus, da muss man einfach mit dabei gewesen sein.

Einen wahren Ansturm erlebten die Südtiroler Städte und Gemeinden auch in diesem Jahr wieder mit den PC Ausfahrten »Südlich der Alpen«. Allein dafür hat die Redaktion einen ganzen Druckbogen mit 15 Seiten (!) mit herrlichen Pässe-Bildern und Clubbeiträgen zusammengestellt. Und ganz ehrlich: Muss da irgendeiner kommen, um UNS, um SIE zu »nudgen«??? Bestimmt nicht! Das Schöne im Leben, das Miteinander im Club und auf der Rennstrecke lassen wir uns nicht nehmen. Das Dabeisein – das entscheidet jeder für sich immer noch selbst. Von solchen in freier Entscheidung getroffenen Erlebnissen werden wir unseren Enkeln noch berichten ...

In diesem Sinne

Frank J. Gindler
Chefredakteur
Frank@Gindler.de



facebook.com/frank.gindler